

Katedra německého jazyka  
Lehrstuhl für deutsche Sprache

**GUTACHTEN ZUR MASTERARBEIT**

Von: **Bc. Ivana Amlacher**

Thema der Masterarbeit: **Die aktuellen Polit-Talk-Shows „Hart aber fair“ und „Otázky Václava Moravce“ im pragmalinguistischen Vergleich**

BetreuerIn der Arbeit: **Dr. phil. Michaela Voltrová**

ZweitgutachterIn: **Mgr. Hana Menclová, Ph.D.**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 1. **Beurteilungskriterien** | **Punkte maximal** | **Punkte erreicht** |
| **1. Logischer Aufbau der Arbeit**  **Leitfragen:** *Wie ist die Arbeit gegliedert? Ist die Gliederung aus formalen und inhaltlichen Kriterien schlüssig? Wie ist das Verhältnis zwischen theoretischem und praktischem Teil der Arbeit?* | **10** | **10** |
| **2. Inhalt: Erfassung des Themas, inhaltliche Stringenz**  **Leitfragen:** *Wurde das gewählte Thema erschöpfend behandelt? Wie wird das gewählte Thema dargestellt? Werden die Forschungsfragen beantwortet? Wird der Inhalt der Arbeit dem Titel gerecht? Ist die Darstellung des gewählten Themas inhaltlich gelungen?*  [Bestehenskriterium: Bei kleinergleich 5 Punkten ist die Arbeit nicht positiv zu beurteilen.] | **20** | **16** |
| **3. Umgang mit der Primär- und Sekundärliteratur**  **Leitfragen:** *Wird einheitlich und nach allgemein gültigen Normen zitiert? Wurden die wichtigsten Werke der Fachliteratur zum gewählten Thema herangezogen und ausgewertet? Ist der Umfang der herangezogenen Fachliteratur ausreichend? Werden an allen Stellen der Arbeit die eingesehenen Werke der Primär- und Sekundärliteratur verlässlich ausgewiesen? Wird der Nachweis zur Befähigung, eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen, entsprechend der hierfür notwendigen formalen Kriterien erbracht (Auswahl der und Umgang mit den herangezogenen Quellen)? Werden direkte Zitate auch als solche ausgewiesen?*  [Bestehenskriterium: Arbeiten, in denen nachweislich Quellen nicht ausgewiesen werden (Plagiat), sind in keinem Fall positiv zu beurteilen.] | **20** | **18** |
| **4. Sprachbeherrschung und Stil der Arbeit**  **Leitfragen:** *Wie ist die sprachliche Qualität der Arbeit einzuschätzen? Gibt es Fehler, die das Verständnis der Arbeit wesentlich einschränken? Ist der Stil der Arbeit einer wissenschaftlichen Arbeit angemessen?*  [Bestehenskriterium: Arbeiten mit einer durchschnittlichen „Fehlerdichte“ (Grammatik, Orthografie) von größergleich 5 Fehlern pro Normseite sind nicht positiv zu beurteilen] | **20** | **15** |
| **5. Fähigkeit zur Argumentation, Darstellung der Ergebnisse**  **Leitragen:** *Werden unterschiedliche Positionen zum gewählten Thema sinnvoll und hinreichend erörtert, miteinander abgewogen und verknüpft? Ist die Arbeit eher paraphrasierend oder werden auch eigenständige Leistungen erbracht? Sind die dargestellten Ergebnisse von Relevanz, weisen sie einen Neuigkeitswert (Originalität der Thesen) auf?* | **20** | **17** |
| **6. Erfüllen der formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit**  **Leitragen:** *Entspricht die Arbeit – abgesehen von der Zitierweise – den formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit (Paginierung, Gliederung, Fußnoten, Anmerkungsapparat, Umgang mit Internetquellen)* | **10** | **9** |
| **insgesamt** | 100 | **85** |

*Notenskala: 100-90 – výborně (1), 89-79 – velmi dobře (2), 78-67 – dobře (3), 66-0 – nevyhovující (4)*

1. **Schriftliches Gutachten** (mind. 15 Zeilen)

Im Mittelpunkt der vorgelegten Diplomarbeit von Frau Amlacher steht ein anspruchsvolles Thema, das besonders im praktischen Teil viel Eigenleistung erforderte.

Die Arbeit weist eine logische Gliederung auf und beleuchtet am Anfang alle wichtigen Begriffe aus dem Bereich der Pragmatik. Die Behauptung Meibauers, dass Pragmatik ein Teilgebiet der Sprachwissenschaft sei, halte ich jedoch nicht für eine Definition. Einen wertvollen Beitrag zum Thema stellt eine kurze Charakteristik der einschlägigen Literatur. Die Verfasserin hat sich in ihrer Arbeit auf mehrere bedeutende Quellen gestützt und diese auch zitiert, wenn auch vereinzelt etwas ungewöhnlich (siehe zwei Quellenverweise nebeneinander auf S. 12 u. a.).

Im praktischen Teil, in dem eine Analyse ausgewählter Kommunikationssituationen und expressiver Sprechakte vorgenommen wurde, stehen detaillierte Erklärungen der Vorgehensweise sowie der erzielten Ergebnisse. Diesbezüglich wären einige Unstimmigkeiten zu klären.

Einige Erklärungen sind teilweise irreführend, die Grenze zwischen der Expressivität der sprachlichen Ausdrücke und den expressiven Sprechakten verschmilzt, die Existenz eines expressiven Ausdrucks deutet nicht automatisch auf einen expressiven Sprechakt hin.

Gibt es einen Unterschied zwischen einer Äußerung und einem Sprechakt? – Die Realisierung einer Äußerung gilt in der Regel als die Realisierung eines Sprechaktes. Sollte daher die Anzahl der expressiven Äußerungen in den Tabellen 7 und 8 mit der Anzahl der expressiven Sprechakte nicht übereinstimmen?

Die Zuordnung mancher Ausdrücke zu Illokutionsindikatoren ist zweifellos schwierig und stark subjektiv, trotzdem bin ich der Meinung, dass z. B. das Verb wie *řídit*, *nebýt* oder das Adverb *vlastně* eher nicht als Signale eines expressiven Sprechaktes gelten.

Obwohl der sprachliche Ausdruck von sehr guten Sprachkenntnissen der Verfasserin zeugt, kann man über mehrere sprachliche Fehler nicht hinwegsehen. Es handelt sich meistens um Mängel in der Adjektivdeklination, Wortwahl, Satzbau (Wortfolge und falscher Gebrauch von Infinitivkonstruktionen).

Die Leistung der Verfasserin ist insgesamt positiv zu bewerten, sie hat die Anforderungen an eine Abschlussarbeit im Masterstudium durchaus erfüllt.

Die Masterarbeit wird mit der Note **2 – velmi dobře** bewertet.

1. **Fragestellung zur Masterarbeit (fakultativ):**

1. Nach welchen Kriterien haben Sie eine Situation in einer Kommunikation abgegrenzt?

2. Würde sich die erste Hypothese auch in der alltäglichen Kommunikation bestätigen? Warum?

3. Nennen Sie ein konkretes Beispiel einer implizit performativen Äußerung.

**Die Masterarbeit von Bc. Ivala Amlacher wird hiermit mit *velmi dobře* (2) bewertet.**

Name und Unterschrift der Gutachterin: Mgr. Hana Menclová, Ph.D.

Datum: 3. 9. 2021